

## Taxifahrer Kasupke in der Berliner Morgenpost 1.Halbjahr 2018

Die Polizei hat am Montach uffer Avus 'nen russischen Reisebus mit 40 Kindern an Bord jestoppt. Und an dem Ding war allet hinüba, wat nur hinüba sein kann. Bremsen, Auspuff, Tank, Achse, ick weef nich', wat noch allet. Und die Lehrerin der Klasse vastand die janze Uffrejung nich', wejen die „kleinen“ Mängel. Ick gloob, ick spinne. Stellnse sich mal vor, ick würde meene Droschke so vakommen lassen und Sie denn trotzdem damit durch die Jejend kutschieren. Det is' ja nich' nur 'ne Jefahr für Sie, sondan ooch für andre. Eijentlich müsste man solche Rostlauben gleich anner Jrenze kontrollieren, damit die nich' bei uns die Straße unsicha machen.

**kasupke@morgenpost.de**

Puuh, ick will ja nich üban Hochsomma im Frühling meckan, aba langsam könn-te Petrus mal den Ofen ausmachen. Uff meene Kühlahaube könn't ick Spiejeleia braten, und beim Aussteijen klebt bald der Latschen am Asphalt fest. Ick kann jar nich so ville Wassa saufen wie ick schwitze. Und an erholsamen Schlaf is bei den tropischen Temperaturen ooch nich zu denken. Det Jewitta jestan hat ne kurze Abkühlung jebracht, aba die Hitze-welle bleibt uns erhalten, sagen die Meteorologen. Na ja, Hauptsache Petrus hat denn noch jenuch Kohle übrich, um im Juli und Aujust einzuheizen. Müssen ooch keene 33 Jrad sein, anjehne 25 reichen völich aus.

**kasupke@morgenpost.de**

Der Bejriff Großstadt-Dschungel jilt für Berlin nich nur im übatragenen Sinne: Bei uns am Straßenrand wächst det Jrünzeuch dank subtropische Temperaturen bald metahoch. Und um die Mittelstreifen zu übaquern, broochste in-zwischen ne Machete! Für jewöhnlich is die Ausrede der Bezirksämta für man-gelnde Jrünpfleje: keen Jeld und keen Personal. Aba nu hamse wat Neuet: Wertvolle Wildkräuta würden da wachsen, und übahaupt sei der Wildwuchs 'n Nahrungsangebot für die Bienen. Na bitte sehr, wenn die uff Straßenjrün fliejen – und wir Berliner sind det Übaleben im Dschungel ja jewohnt...

**kasupke@morgenpost.de**

Hamse jelesen? Die Polen wolln jetzt ooch nen Jroß-Airport bauen – zwischen Warschau und Lodz. Ick dacht', ick fall vor Lachn vom Stuhl. Nich' nur, detse ihren andern Fluchhäfen Konkurrenz machen, sondan ooch dem BER. Is' ja ooch so, wenn man von Schönefeld inne kleene weite Welt startet, hat man det Jefühl, det um eenen herum nur Ost-europäisch jesprochn wird. Denn können die Polen und Russen sich den Weech nach Berlin sparn. Und wir fahrn denn in Reisebussen ins Nachbarland – nich' zum Shoppen anner Grenze, sondan zum Fliejen. Immahin soll det Teil bis 2027 fertich wer'n. Da is' der BER doch imma noch Baustelle – jarantiert.

**kasupke@morgenpost.de**

Also manchma kann eenem unsre Polizei echt leid tun. Da wern se zu nem Jroßeinsatz an ner Jrundschule uff'n Wedding jerufen: Vadacht uff Amok-lauf. Denn stellt sich Jottseidank raus: Fehlalarm. Aba statt det die Eltern erleichtat sind, beschimpfen se die Polizisten lauthals, weil die keene Ansagen in Türkisch und Arabisch machen! Jeh't's noch?! Is die Polizei schuld, wenn jemand hier lange jenuch lebt, um sein Kind zur Schule zu schicken, det aba nich für nötig hält, Deutsch zu lernen? Nee, da soll doch jefälligst der deutsche Beamte Arabisch und Türkisch sprechen. Wieda mal een Mustabeispiel für jelungene Integration...

**kasupke@morgenpost.de**

Junge, Junge, jestan bin ick janz schön ins Schwitzen jekommen und uff der Suche nach'm kühlen Fleckchen im Supermarkt jelandet. War die reinste Erholung, da vor den Kühlrejaln zu stehn. Ick sollte Zutaten für'n Salat koofen, aba eens hab ick jleich links liejenjlassen: in Plastikfolie einjgeschweißte Jurken, uff denen ooch noch Bio stand! Wat soll'n da dran bio sein? Und übahaupt is det doch bekloppt, mit großem Tamtam für Plastiktüten Jeld zu valangen und denn aba det Jemüse in Folie einzuschweißen... Ne Salatjurke hat von Mutta Naturne Schale jekricht. Die kann man abwachen oda abschneiden – die Plastikfolie drumrum kann man sich sparn.

**kasupke@morgenpost.de**

Passend zum Wetta mutiern wa lang-sam, aba sicha zur Bananenrepublik. Beschiss, Betruch und Korruption, wo de hinkiekst. Und da müssen wa jar nich nur uffs berüchtichte Bundesamt für Migration kieken. In Berlin isset jenau so schlimm. Vom Senat bestellte Firmen kontrolliert keena mehr, kaum dettse det Jeld der Steuazahla inne Tasche ham. Und inna Ausländabehörde is anscheinend jahrelang nich uffjefalln, det da Heerscharen von Nigerianan mit an-jeblichen Ehefrau aus Portugal uffjef-taucht sind ... Entweda is der Behörden-leita blind oda der wollte det nich sehn. In beeden Fälln jehörta schleunichst rausjeschmissen.

## Kasupke sagt...

... wie es ist

Na det kann ja heita wern, wenn's mo-jen heeßt: nüsch't jeh't mehr in Mitte, an Hauptbahnhof wird ne Bombe erschärft. Det ausjerechnet an nem Freitag zu machen, wenn ooch noch de Weekend-Pendlavakehr losjeh't, is vi-leicht nich so ne jute Idee. Aba Fahr-bahnmarkierungen und Jrünpfleje neben der Autobahn findet ooch an liebsten Montachmorgens im dickster Berufsvakehr statt. In andern Metro-polen wird so wat nachts erledicht oda an Wochenende. Aba det kostet Zuschläje Da isset natürlich billja, den einzelnen Bürja uff den Kosten für Vaspätungen, vaspaste Züje und Termine sitzen zu las-sen.

**kasupke@morgenpost.de**

Det is schon een Trauspiel: mit den Kudamm-Bühnen vaschwindet wieda een Stück Berliner Stadt-Jeschichte mit jro-ßen und bedeutenden Namen. Wir warn zum Abschied nochma da. Bei Gayle Tufts Supawoman-Show saßen wa im va-trauten Saal unta dem prächtijen Kron-leuchta. Da bin ick janz sentimental jeworden. Ick hab da schon mit meene Eltan jesessen und üba Georg Thomalla jelacht. Am Sonntach fällt nu der Vorhang zum letzten Mal und wat kommt da hin? Na wat wohl – een Shopping-Centa! Weil wa ja von den Konsumtempeln mit den imma jleichen Läden noch nich jenuch ham... Armet Berlin!

**kasupke@morgenpost.de**